



Ein Hoch auf eine Ehe, die zum Scheitern verurteilt war: Shen Te und Yang Sun stossen auf ihren neuen Lebensabschnitt an.



Lieben das Gute, wenn sie daraus Eigenvorteile ziehen können: Die jungen Bittstellerinnen, welche die Protagonistin an ihre Grenzen bringen. Was die Schüler und Schülerinnen auf die Bühne brachten, hat das Publikum begeistert.

Bilder: Maja Njagojevic

Das Leid der Guten

«Der gute Mensch von Sezuan»: Schülerinnen und Schüler der Kanti begeistern 550 Personen mit ihrem Theaterstück

Es war ein grandioser Auftritt der jungen Erwachsenen. Und sie hinterliessen den Eindruck, dass es sich hierbei um echte Schauspieler handelte. Mit der modernen Interpretation des Stücks «Der gute Mensch von Sezuan» nach Bertolt Brecht werden wunderbare Erinnerungen haften bleiben.

Maja Njagojevic

Die Geschichte widmet sich einem Narrativ, in der man sich ewig verliehren kann: Wie auch viele andere Menschen möchte die junge Verkäuferin Shen Te wissen, wie sie eine gute Person sein kann. «Ich schaffe das», ist die Protagonistin überzeugt. Die Chance, einen nachhaltigen Laden zu führen, sieht sie als Geschenk der Götter. Umso grösser ist Shen Tes Motivation und Begeisterung, dieser Aufgabe nachzukommen und zu beweisen, dass sie tatsächlich ein guter Mensch ist.

Mit Herzblut dabei

Doch schnell wird der Laden eine bittere Erinnerung an die Schattenseite ihrer eigenen Gutmütigkeit: Sie gewährt einer Gruppe junger Mädchen Obdach in ihrem Laden, die jedoch nichts als Zerstörung und Chaos in



Auf Instagram geteilte Freude ist doppelte Freude: Das gilt auch für Wohltätigkeit.

Shen Tes Schokoladengeschäft hinterlassen. «Sie kann einfach nicht Nein sagen», ruft eine der Bittstellerinnen aus. Dazu scheint Shen Tes grosse Liebe Yang Sun sie nicht zu

lieben – vielmehr liebt er, was sie für ihn tut. Um ihren Mitmenschen aus der Not zu helfen, vernachlässigt Shen Te sich selbst und sieht sich gezwungen, ihren Laden zu verkaufen.

Ein guter Mensch für alle zu sein und gleichzeitig für sich zu leben, kann sie nicht in einer Person vereinen. Nach dieser tragischen Geschichte muss Shen Te zur bitteren

Erkenntnis kommen: Ein Mensch wird nicht nach jedem Standard gut sein können.

Was die Schülerinnen und Schüler der Kanti gemeinsam mit ihrem Leitungsteam auf die Bühne gebracht haben, gleicht einem professionellen Meisterstück. Leiterin Susanne Stocker ist von der grossartigen Leistung ihrer engagierten Gruppe begeistert: «Man darf nicht vergessen, dass es keine Laien sind, sondern Schülerinnen und Schüler.» Gemeinsam mit Patricia Farahmand, Andreas Bürgisser und Daniela Larkin hat sie die jungen Schauspielertalente monatelang beim Aufbau des Stücks begleitet. «Die Schülerinnen und Schüler sind sehr konzentriert und helfen sich gegenseitig im Spiel», erklärt Patricia Farahmand. «Es ist ein Team von 19 Schülerinnen und Schülern, die sich total unterstützen. Es gibt in diesem Stück keine kleinen Rollen. Jede Rolle ist wichtig und ich finde es schön, dass sie sich gegenseitig diese Anerkennung gegeben haben.»

In der Tat brilliert jede Figur im Stück und trägt zur Weiterentwicklung der Geschichte bei. «Schade, dass es nun vorbei ist. So ist das im Theater – es ist eine flüchtige Kunst», hält Susanne Stocker fest. «Wir haben die Schülerinnen und Schüler über die Monate hinweg wachsen gesehen. Das ist das Schönste daran.» Nun kehren sie in den Alltag zurück – ohne Proben, dafür mit einem Koffer voller wunderbarer Erfahrungen.

Dorfverein Anglikon

Spannende Diskussionen

Kürzlich fand wieder eine ordentliche Generalversammlung des Dorfvereins Anglikon im üblichen Rahmen statt. Nach einer pandemiebedingten elektronisch abgehaltenen Generalversammlung letztes Jahr trafen sich die Mitglieder wieder im «Hirschen» in Anglikon. Der Vorstand wurde wiedergewählt, entlastet und mit Petra Koch ergänzt.

Verschiedene gesellige Anlässe geplant

Es gab spannende Diskussionen zum neuen Schulraumprovisorium und zu anderen im Dorfteil bewegenden Themen. Das gut gepackte Jahresprogramm wurde vorgestellt und einstimmig angenommen. Nach Abschluss der offiziellen Traktanden gab es einen feinen Imbiss. Da wurde weiter diskutiert und alle waren froh, sich wieder einmal im grösseren Rahmen zu treffen.

Der Vorstand des Dorfvereins Anglikon freut sich auf verschiedene gesellige Anlässe dieses Jahr, beginnend mit dem Osterhasen, einem kleinen Fest zur Einweihung des neuen Schulraumprovisoriums, einem Seniorenanlass, und auf das jährliche Grillfest im Sommer. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Informationen: dorfvereinanglikon.ch.

Unterwegs in Wauwil

Wanderung Pro Senectute

Die nächste Tour findet am Donnerstag, 7. April, statt. Nach dem Startkaffee führt die Wanderung ab Sursee dem Mauensee entlang über das Hagimooos nach Wauwil. Nach dem Znünihalt bei der rekonstruierten steinzeitlichen Siedlung nahe dem Bahnhof Wauwil wandert die Gruppe weiter Richtung Wauwilermoos ein Stück der Ron entlang nach Schötz. In

Schötz Mittagessen. Wanderangaben: 13 Kilometer, etwa 3.25 Stunden. Besammlung Bahnhof Wohlen um 7.35 Uhr, Abfahrt 7.47 Uhr, Rückkehr um 17.11 Uhr.

Anmeldung bis Montag, 4. April, 20 Uhr, an ruth.brunner@hispeed.ch, Tel. 079 603 1294, Auskunft Wandertelefon, ab 6. April, 12 Uhr: Tel. 056 622 75 11. --zg

Informieren und Gutes tun

Tag der offenen Tür am Sportweg 4

Suter-Training und Fussreflexmassage Wohlen befinden sich beide am Sportweg 4 in Wohlen. Die Studios bieten eine angenehme Atmosphäre und zeichnen sich durch familiäres Ambiente für das persönliche Gesundheitstraining und für wohlthuende Fussreflexmassagen aus.

Markus Suter, dipl. Berufstrainer, hat sich darauf spezialisiert, Ü50-Personen mit alltäglichen und sportlichen Zielen individuell zu fördern. Das Training wird auf jede Person abgestimmt und regelmässig optimiert. Dank dem Onlinebuchungssystem kann im Trainingsstudio,

maximal zu viert, in familiärer Atmosphäre trainiert werden. Irène Brumann arbeitet seit sieben Jahren als Reflexologin. Die Kunden behandelt sie nach der ganzheitlichen Reflexologie, die auf verschiedenen Bereichen der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) basiert.

Am Samstag, 2. April, von 11 bis 17 Uhr, laden die beiden zum Besuchstag am Sportweg 4 ein. Zudem wartet auf die Besucher und Besucherinnen ein Verpflegungsstand. Sämtliche Einnahmen daraus kommen dem Hilfsprojekt vision4ugandakids.ch zugute. --red

Komfortable Lösung für den Gemeinderat

Motion von Manfred Breitschmid, SVP

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Einwohnerrat Bericht und Antrag zu stellen, dass Bauprojekte künftig mit einem «fixen, inklusive Mehrwertsteuer und indexierten» Betrag den Stimmbürgerinnen, Stimmbürgern und dem Einwohnerrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Dies die Forderung einer Motion von Manfred Breitschmid, SVP. Damit diese Motion nicht auf die lange Bank geschoben wird und möglichst bald wirksam sein kann, soll die Realisierung für Baukreditbewilligungen ab 1. September 2022 in Kraft treten. Bei einer späteren Behandlung durch den Rat mit rückwirkender Wirkung.

In seiner Begründung verweist Breitschmid auf die letzte Sitzung des Parlaments. Dort wurden Baukreditbewilligungen beantragt mit dem Zusatz «plus/minus 10 Prozent inklusive Mehrwertsteuer». Doch was bedeutet das? Für Breitschmid ist klar: Die Variante «minus 10 Prozent» ist Sand in die Augen gestreut – mehr nicht. «Für die Stimmbürgerinnen, Stimmbürger und den Einwohnerrat ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sich die Verantwortlichen im Gemeindehaus dafür einsetzen, dass der Baukredit unterschritten wird», schreibt er. Die «plus 10 Prozent»

hingegen geben dem Gemeinderat einen grossen Spielraum, dies ohne separaten Antrag mit Begründung. Innerhalb dieses Betrages entscheidet der Gemeinderat in eigener Kompetenz über die Verwendung.

«Konsequentes Ausgabemanagement nicht förderlich»

Breitschmid nimmt das Beispiel des Kredits für die Realisierung von Sanierungen und Neubauten beim Schulzentrum Halde, Sanierung Wietlisbachschulhaus und Realisierung mobiler Raumprovisorien am Oberdorfweg 9 im Gesamtbetrag von brutto 55,95 Millionen Franken. Der Gemeinderat hat mit dieser Methode die Kompetenz, 5,595 Millionen Franken Ausgaben zu tätigen, ohne dafür einen Nachtragskredit zu beantragen und zu begründen, wofür diese Ausgaben eingesetzt werden. Dieser Betrag entspricht in etwa der Sanierung der Dreifachturnhalle Junkholz, über die demnächst in einer Volksabstimmung entschieden wird.

«Die bisherige Praxis ist komfortabel für den Gemeinderat und einem konsequenten Ausgabemanagement nicht förderlich», ist Breitschmid überzeugt. --red